

Leipziger Tageblatt



No. 77. Sonnabends

den 18. März 1815.

Charwoche oder Karwoche? Char- freitag oder Karfreitag?

Während wir uns der feyerlichen Woche nähern, die ausgezeichnet dem Andenken des Stifter's unsers Glaubens, den er mit seinem Tode besiegelte, gewidmet ist, dürfte folgende Bemerkung über die Benennung derselben wenigstens nicht zur Unzeit ausgesprochen seyn. Zu der Zeit der ersten Christen wurde diese Woche die stille, auch die heilige Woche genannt, und zwar deswegen, weil solche da eine strenge Fasten, als in den vorhergegangenen Fastenwochen, und durch Abgezogenheit von allen rauschenden Vergnügungen, dem Verstummen aller öffentlichen Musik, ja selbst, daß in den Kirchen bey dem Gottesdienste die Orgel nicht gespielt, die Glocken auf den Thürmen nicht geläutet werden durften, ausgezeichnet begangen wurde. Späterhin wurde man nachgiebiger, indem man andere Ansichten über den Palmsonntag und den grünen Donnerstag genommen, und schränkte diese strengeren Vorschriften vor-

züglich auf den Freytag dieser Woche, als den Gedächtnistag des Todes unsers Heilandes, ein, weswegen man ihn den stillen Freytag zu benennen pflegte, indem dieser als der wichtigste Feiertag im Jahre begangen werden, alle öffentlichen Vergnügungen und Arbeiten ruhen, die Glocken aber wie bey der höchsten Todtenfeier geläutet werden und die Musik nur die heiligen, frommen Gefühle der andachtsvollsten Trauer erwecken und befördern soll. Diese Woche wurde nachher auch die Char- oder Karwoche deswegen genennet, weil in derselben der stille, oder der Charfreitag gefeyert wurde.

Die Sylbe Char oder Kar wird daher demselben zu dieser Bezeichnung vorzüglich beygelegt. Einige haben diese in neuern Zeiten von dem lateinischen Worte carere, oder von dem Worte carena herleiten, was bey den alten Rechtsgelehrten ein solches Fasten bedeutete, da jemand zur Strafe einige Tage bey Wasser und Brod hingesezt wurde, und man also diesen Gebrauch dem Gebrauche der römischen Kirche,

der vorgeschriebenen Fasten wegen, angeeignet habe: allein, wie der Prediger Stosch in seinem „Versuch in richtiger Bedeutung bedeutender Wörter“ (im 3n Bde S. 499.) sehr richtig bemerkt, da dieses Fasten schon sechs Wochen vor Ostern seinen Anfang nimmt, so ist nicht wohl einzusehen, warum man bloß die letzte Woche, und besonders den Freitag in derselben, mit solcher Benennung belegt habe, oder man müßte diesen Tag noch stronger ausgezeichnet, und diese Fasten einzig auf Wasser und Brot eingeschränkt haben.

Anderer haben dieses Beywort von dem lateinischen Worte caro (Fleisch) herleiten wollen, weil sich die Bekenner zu dem römisch-katholischen Glauben, nach kirchlicher Vorschriften, in dieser Woche, absonderlich aber am Gedächtnistage des Todes Christi, des Genusses des Fleisches zu enthalten haben.

Noch andere leiten diesen Ausdruck von dem lateinischen Worte carus (lieb) her, weil der Erlöser durch seinen Tod die höchste Liebe äußerte.

Ob es nun gleich gar nicht unwahrscheinlich ist, daß die Römisch-katholische Kirche nach ihrem oder dem andern hier angeführten Worte die Benennung der Charwoche und des Charfreytags herleitet, diesen besonders den Tag der theuersten Liebe nannten, indem sie nicht nur den Großen Neujahrstag mit dem griechischen Namen Epiphania (Erscheinung), so wie die nächstfolgenden Sonntage ebenfalls, die Sonntage aber nach denselben mit lateinischen Namen belegten, als: Septuagesima den

dritten Sonntag vor der Fasten (weil er 70 Tage vor Ostern fällt), Sexagesima den 2ten Sonntag vor der Fasten (weil von demselben bis zur Mittwoch in der Osterwoche 60 Tage zu rechnen sind), den letzten Sonntag vor der Fasten Esto mihi, weil sich die Messe für diesen Sonntag mit den Worten des 71ten Psalms, nach der latein. Psalmen-Üebersetzung: Esto mihi in Deum protectorem etc. (Seh mir ein Gott des Schutzes ic.) anfang, so wie man die folgenden Sonntage nach den lateinischen, aus der Bibel entlehnten, Anfangswörtern der an jedem dieser Sonntage zu lesenden Messe; also den ersten Fastensonntag — In vocavit, nach den Anfangsworten der Messe: Invocavit me, (Er hat mich angerufen) Ps. 91. v. 10.; den zweyten Fastensonntag gleichermassen, wie bey allen übrigen Fastensonntagen, nach den Anfangsworten der Messe: Reminiscere (Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit ic.) Ps. 25, 6.; den dritten Fastens. Oculi — nach den Anfangsworten: Oculi mei ad dominum (Meine Augen sehen auf den Herrn) Ps. 25, v. 15.; den 4ten Laetare nach den Anfangsworten (Jes. 54, 2.) Laetare sterilis (Freue dich, oder, wie es Luther übersetzt: Nähme dich, du Unfruchtbare ic.); den 5ten, Judica, nach Ps. 43, v. 2. Iudica me (Richte mich, Herr) — und Palmarum nach dem katholischen Kirchengebrauche, da an diesem Sonntage, in Ermangelung echter Palmenzweige, wie sie Jesu bey seinem Einzuge in Jerusalem gestreuet wurden, ein jenen ähnlich gemachter Weidenzweig geweiht wird, zu benennen pflegte; welche Benennung auch nach der Reformation bey den Protestanten bis heutigen Tages verbleiben;

so d
wah
aus
wor
reit
for
St
So
unt
Lo
Se
ode
br
nu
be
de
di
ch
U
w
di
u
h
li
d
d
f
n
e
f
n

so dürfte es doch auf der andern Seite eben so wahrscheinlich seyn, daß das Wort Char, Kar aus der ältern deutschen Sprache entnommen worden, indem Kar einmal so viel als Vorbereitung bedeutete, so wie der bekannte Wortforscher Zetisch in einer alten Bibel folgende Stelle: was (war) tho (der) Karo Tag Sora (vor) Ostum (Ostern) gefunden hat und daraus folgert, da der Freytag, als der Todestag Christi, welcher vor dem jüdischen Sabbath fiel (Joh. 19. v. 31) der Karstag, oder der Vorbereitungstag genannt wurde, so könne dieser Tag doch wohl auch die Benennung Karfreytag erhalten haben. Zwosyten bedeutet Kar, Karr (Kere, Kar) in der ältern deutschen Sprache so viel als Buße, Strafe, die der Richter dem Schuldigen zur Genuehung auferlegte; daher findet sich in alten Urkunden sehr oft der alte Spruch: er soll Abtrag, Kar und Wandel thun. Vielleicht ist dieses bürgerliche Rechtswort in die Mönchs- und Bischofsgerichte, wovon das Carena herzustammen scheint, und von da aus in die kirchliche Anordnung des Gottesdienstes (Liturgie) übergegangen, um damit anzudeuten, daß an diesem Tage Christus der Welt Sünden abgehülft und die Genuehung für dieselbe vollendet habe. Sollte es daher irgend einem unferer neuen Sprachreinigern, Sprachverbessern, die oft weit eher Sprachverderber genannt werden sollten, einfallen, auch an das Wort Charfreytag seine umschaffende Hand anzulegen, weil er glaubt, Char, oder richtiger Kar geschrieben, für ein fremdartiges Wort erklären zu müssen, so mag er also seine Sonde nur ruhig wieder welegen, um sich nicht einer Ungerechtigkeit schuldig zu machen.

Bermischts Gedanken.

Ihr Großen, verlaßt euch nicht auf die lobpreisende Stimme des Pöbels, er täuscht euch, sey es nun in seinem Prachtgewande, oder in dem Lumpen des selbst verschuldeten Bettlers. Seine Stimme ist veränderlich, wie der Wind, indem er euch den Weg mit Blumen bestreut, hat er sich dem Stamm ausersehen, an welchen er euch — da ihr seinen unzufriedigen Ansprüchen und Wünschen keinesweges vollkommen Genüge leisten könnet, — zu kreuzigen nicht minder entschlossen seyn wird. Eüge ist in seinem Nachruhm verborgen, die sich sogleich veroffenbart, als ihr seinem Eigennutz seiner Ungemäßsamkeit zu nahe tretet.

Das Herz des Ehrgeizigen und Habstüchtigen, der sich durch den besondern Zufall vom Bettlerstab hinweggerettet hat, ist ein wildes Meer, dessen Wellen an alle Ufer schlagen und sich nie in Ruhe setzen.

Getreidepreise vom 16. März 1805.

Weizen	4	Rtbl.	20	gr.	bis	5	Rtbl.	8	gr.
Korn	3		14			3		16	
Gerste	1		20			1		22	
Hafer	1		10			1		12	

(Die Brod taxes bleibt wie in voriger Woche.)

Gottesdienst.

Am Sonntage Palmarum
und am Feste der Verkündigung Maria
predigen:

Zu St. Thomä: Früh Hr. D. Tischner, Pro-
be-Predigt als ern. Archidiac.
Wesp. M. Goldhorn. Con-
firmation

Zu St. Nikolai: Früh Hr. D. Bauer.
Wesp. M. Regis. Confirmat.

Neue Kirche: Wesp. M. Klinkhardt. Confirm.

Johannis-Kirche Früh Hr. M. Hund. Confirmat.

Reform. Gem. Früh Deutsche Predigt.

Wöchner:

Hr. M. Regis und Hr. M. Goldhorn.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittags halb zwey Uhr
in der großen Wesp. zur Thomaskirche:

1) Die mit Thränen säen, werden mit
Freuden ärnten etc. Mottette von Do-
les.

2) Ecce, quomodo moritur iustus etc.
(Siehe, wie gar bald stirbt der Gerech-
te etc.) von Gallus.

Morgen, am Palmsonntage,
früh halb 8 Uhr in der Nikolai-Kirche:

Passionsmusik. Das Ende des Gerech-
ten, ein Oratorium vom Hrn. Hofrath
Kochliß gedichtet, und in Musik gesetzt
vom Hrn. Cantor u. Musikdirektor Schicht.
(In zwey Abtheilungen. Der erste Theil
vor der Predigt; der zweyte Theil nach der
Predigt.)

(Der gedruckte Text ist vor den Kirchthüren für
2 gr. zu haben.)

Chorzettel vom 17. März 1815.

Simmatisches Chor.		U.
St. Ab. Die Prager und Wiener r. Post	7	
Worm. Die Dresdner r. Post	8	
Die Breslauer r. Post	9	
Die Sorauer f. Post	11	
Halle'sches Chor.		U.
St. Ab. Eine Staff von Delitzsch	12	
Worm. Auf der Dessauer Post Hr. Kf. Pfundp. d.	6	
Eine Staff. von Schkeuditz	8	
Hr. Winkler, Herzogl. Oldenb. Cour. v. daber, p. d.	8	
Die Braunschweiger f. Post	10	
Hr. Senat. Kaiser, von hier, v. Halle zurück	11	
Nachm. Die Magdeburger r. Post	1	
Auf der Berliner r. Post Hr. Kaufm. Friedrich, v. Frankf. a/M p. d.	4	

Rannstädter Chor.		U.
St. Ab. Hr. Kfm. Thomas v. Krf. im Roachth.	5	
H. Kf. Stolle von Würzburg, im Hot. de Bay.	6	
Se. Exc. der K. Pr. Minister Hr. v. Jacobi, von Dolkau, in Apels Hause	7	
Die Caister ord. fabr. Post	9	
Eine Staff von Merseburg	11	
Worm. Eine dergl. ebendaber	8	
Hr. Partik. Korn v. Coburg, im Hot. de Bay.	11	
Nachm. Hr. Obr. v. Brendel, v. Lützen, v. Mangelsh.	2	
Die Frankfurter reit Post	2	
Hrn. Kfl. Darboire u. Wielle, von Paris, N. 25.	3	
Peters Chor.		U.
St. Ab. Die Nürnberger r. Post	7	
Nachm. Hr. Kf. Hertel v. Schopau, v. Reichenbach	1	

Concert. Das hiesige treffliche musical. Institut für kranke und alte Musiker gibt mor-
gen auf dem großen Concertsaale sein jährliches Concert. Gewohnt, zu diesem immer nur das
Vortrefflichste zu wählen, haben sie dießmal Händel's Meisterstück: Das Alexanderfest,
von Dryden gedichtet und von Ramlern übersetzt, und zugleich nach Mozarts neuer Ueberar-
beitung erkohren. Welche große Wirkung diese Musik neuerlich in Wien hervorbrachte, ist
bekannt; um so mehr wird sich auch hier jeder Musikfreund, Kenner oder Liebhaber, diesen
schönen Genuß nicht versagen. Der Eintrittspreis ist 16 gr., der Anfang um 5 Uhr.